

09

Voices of Resistance
Queere Stimmen, die Cyborgs und
Hybridität als Widerstand
Eine Voice Performance

09

Voices of Resistance Queere Stimmen, die Cyborgs und Hybridität als Widerstand Eine Voice Performance

Yuri Walter

This is the transcript of the original audio contribution published here:
https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/the_mouth/article/view/12442



Diese künstlerisch-theoretische Voice-Performance verhandelt Theorien der Stimme im Spannungsfeld von Queer Theory, Posthumanismus, Cultural Studies und Popkultur. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung steht die Rolle der (queeren) Stimme in Prozessen der Bedeutungskonstruktion, ihrer Verknüpfung mit (geschlechtlichen) Zuschreibungen sowie den damit verbundenen patriarchalen Macht- und Kontrollmechanismen, die sich in misogynen Mythen über die Stimme widerspiegeln.

Dem stellt die Performance Donna Haraways Cyborg-Mythos als theoretisches Konzept und narratives Mittel entgegen, um zu zeigen, wie sich das emanzipative Potenzial von Hybridität, Ambiguität und Fluidität sowie das wechselseitige Zusammenwirken von Mythos und Werkzeug im Zusammenhang mit der Stimme entfaltet. Die queeren Musiker*innen SOPHIE (†), Dorian Electra und Arca unterwandern hegemoniale Regulierungsversuche, indem sie Vocal Technologies, synthetische Klänge und Gesang nutzen, um hybrider Identität Ausdruck zu verleihen und eigene emanzipative Mythen zu konstruieren. Durch das Zusammenspiel von Technik mit Cyborg-Metaphorik, parodistischem Humor oder der positiven Aneignung von Monstrosität werden eigene Wege der Selbstermächtigung gefunden.

Stilistisch arbeitet die Performance multilingual und multimodal, indem Natur- und Tieraufnahmen, gepitchte Stimmen und synthetische Klänge ineinander übergehen und wissenschaftliche Theorie, popkulturelle Analyse und eigene künstlerische Inszenierung verschwimmen.

Rollen

Narrator: anonyme Erzählperson auf einer Reise zwischen Welten (Stimmaufnahme ohne Pitch-Modulation).

Cyborg: hybrides Wesen aus der Welt der Cyborgs (Pitch-Modulation +4).

Monster: hybrides Wesen aus der Welt der Monster (Pitch-Modulation -5).

Monsterchen: Flüstergestalten (flüsternd gesprochen).

Witch: Magisches Hexenwesen voller Mehrdeutigkeit (granular verzerrt mit Reverb).

Philosophie: Stimme antiker Philosophen (granular verzerrt).

Meer: unterschiedliche Aufnahmen vom Meer in Griechenland (Meeresrauschen, plätschernde Wellen, Wasserglucksen).

Fluss: Aufnahme eines Flusses, der entlang einer Schlucht verläuft und ins Meer mündet (Flussrauschen).

Regen: Aufnahmen von Regenschauern im Frühjahr.

Donner: Aufnahmen eines Gewitters im Frühjahr.

Vögel: Aufnahmen von kleinen Vögeln im Sommer und Krähen im Frühjahr (Vogelzwitschern, Vogelschwarm).

Bienen: Aufnahmen von Bienen, die um Blüten fliegen.

Grillen: Aufnahmen von Grillen, versteckt im vertrockneten Gras.

MIDI-Instrumente: synthetisch produzierte Sounds (Digitale Geräusche, synthetische Klangkulisse, maschinelle Melodie, Herzschlag, synthetisches Klavier, sphärischer Sound, Beat, Hi-Hat, Drums, Arpeggiator).

Audio-Effekte: synthetische Modifikation der eingesprochenen Stimmnahmen (Echo, Granularverzögerung, Hall).

Transkript

Moderation [00:00-02:30]:

Herzlich Willkommen zu dieser Performance über Voices of Resistance – Queere Stimmen, Cyborgs und Hybridität als Widerstand.

Diese Performance ist ein Fadenspiel, eine Verknüpfung von Teilverbindungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, ohne Universalien (Haraway 2018: 24). Eine fluide, prozesshafte Verknüpfung von wissenschaftlichen Theorien, künstlerischer Inszenierung, popkultureller Analyse und Politik. Zu hören sind sowohl selbstproduzierte Aufnahmen von Naturereignissen, Tieren, synthetischen Klängen sowie meiner Stimme in unterschiedlich technisch bearbeiteter Version. Alle tragen als Akteur*innen zur Bedeutungskonstruktion bei – ebenso wie die Zuhörenden. Die genauen Rollen sowie die Kennzeichnung der Literatur und Zitate sind dem beigefügten Transkript zu entnehmen.

Wir begeben uns auf eine Reise, auf der wir den Spuren der Stimme folgen, zwischen Unterdrückung und Selbstermächtigung. Durch diesen Raum der Zwischenwelten begleiten uns die Cyborgs und Monster, die uns zusammen mit einer Erzählperson durch die verschmolzene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft leiten. Dabei machen sie uns mit den queeren musikalischen Stimmen SOPHIE, 2021 leider verstorben, Dorian Electra und Arca vertraut. Gemeinsam tänzeln sie auf konstruierten Grenzen, untergraben deren Hierarchie und bemächtigen sich selbst.

Bevor es losgeht möchte ich noch eine Content Note geben. Zwischen Minute 19:00 bis 20:00 wird ein Beispiel von Misgendering nachgestellt. Im Abschnitt zur Unterdrückung weiblicher und queerer Stimmen ab Minuten 26: 20 werden misogynen Mythen reproduziert, um den Prozess der Abjektion zu inszenieren und anschließend aufzubrechen.

Für ein besseres Hörerlebnis empfehle ich die Nutzung von Kopfhörern. Und nun lade ich dazu ein, den Stimmen zu folgen.

I. Teil 1: Die (queere) Stimme und die Cyborgs [02:30 - 25:50]

Einleitung: Die Stimme im Kopf [02:30 - 04:25]

(synthetische Soundkulisse) (Digitale Geräusche) (Herzschlag)

Monsterchen: Voices of Resistance.

Cyborg: *(distanziert) (Transmission) Hallo?*

Monster / Monsterchen: Material and Immaterial.
Voice and Word.

Cyborg: *(distanziert) (Transmisison) Hallo?*

Monster / Monsterchen: Forced Dualities.
Forced Categories.
Cyborgs and Monsters! *(Bienen)*
Break them. Break free!

Monster / Cyborg: Pitch. Your. Voice. *(Wasserplätschern)*

Cyborg: *(Vogelgezwitscher)*
Welcome. I am the voice in your head.
I am your future, your present, and your past.
Right now, in this very moment,
I am here to speak with you – about voices.

Do you have a voice?
Did you ever have a choice?
Can you speak?
And are you heard? *(Bienen)*
In the future, the voice is free.
Free from the chains of history.
Free from hegemonic violence.
Free from normativity.
And free to transform.

Chor: „Viva voce“ (Dolar 2014: 145).

Die Cyborgs [04:25 – 07:50]

(synthetische Klangkulisse)

Narrator: Die Cyborgs und die Stimme.
(maschinelle Melodie) (Herzschlag)

Donna Haraway nutzt die Cyborgs als spekulative Fabulation, um erlernte, hierarchische Grenzziehungen aufzulösen (vgl. Haraway, 1995, 2018).

„Wissenschaftliche Fakten und spekulative Fabulation brauchen einander und beide brauchen einen spekulativen Feminismus“ (Haraway 2018: 11), schreibt sie in „Unruhig bleiben“. Sie betont damit die Notwendigkeit, Theorie, fiktionale Erzählung und politische Praxis miteinander zu denken, um aus herkömmlichen Denkstrukturen auszubrechen.

Cyborgs als Mythos und Werkzeug.

Im Cyborg Manifest entwickelt Donna Haraway einen solchen „ironischen, politischen Mythos“ (Haraway 1995: 33), der gleichzeitig als Werkzeug genutzt werden kann.

Die Cyborgs sind monströse Wesen, „Hybride aus Maschine und Organismus“, gleichzeitig Fiktion und gesellschaftliche Wirklichkeit (Haraway: 1995: 33). Ihr emanzipatives Potenzial folgt aus dieser monströsen Hybridität: Als Grenzwesen entziehen sie sich stabilen Kategorisierungen und unterwandern damit hierarchische Unterscheidungen zwischen Mensch und Tier, Organismus und Maschine oder Natur und Kultur. (*Biene*) (*maschinelle Melodie*)

Trotzdem sind sie widersprüchliche Wesen, die uns keine vollkommene Heilung, keine Ganzheit, keine Unschuld versprechen (Haraway 1995: 35). Sie sind illegitime „Abkömmlinge des Militarismus und patriarchalen Kapitalismus“ (Haraway 1995: 36), haben sich aber von ihren Eltern abgewandt. (*Donner*) (*Digitale Geräusche*)

„Mythos und Werkzeug konstituieren sich wechselseitig“ (Haraway: 1995: 51) verdeutlicht Haraway im Cyborg Manifest.

Technologien beeinflussen Mythen, Mythen beeinflussen Technologien. Dominante, hierarchische Narrative, zum Beispiel über Geschlecht, Natur oder Körper, sind in Technologien eingeschrieben. Gleichzeitig besteht emanzipatives Potenzial: Indem wir neue Mythen entwickeln und Techniken umfunktionieren, können wir diese eingeschriebenen Ordnungen aufbrechen. (*Wasserglucksen*)

Chor: Cyborgs als Mythos und Werkzeug. (*Digitale Geräusche*)
Cyborgs lassen sich nicht kategorisieren.
Cyborgs lassen sich nicht beherrschen. (*Digitale Geräusche*) (*Donner*)
Wir sind schon längst alle zu Cyborgs geworden.

Cyborg: Living in between.

Chor: Viva voce! (*Digitale Geräusche*)

Die (queere) Stimme [07:50 – 11:40]

(*Wasserplätschern*) / (*Digitale Geräusche*)

Monster: Past. Present. Future. Voice.
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Stimme.
(*pitch*)
Ein Glitch im System.
Cyborgs and Monsters. (*Bienen*)

Chor: The voice matters! (*Digitale Geräusche*)

Cyborg: (*distanziert*) Hallo? Hallo? (*Wasserplätschern*)

(*Vogelgezwitscher*)

Narrator: Was siehst du, wenn du meine Stimme hörst? Habe ich ein Gesicht?
Oder einen Körper? Bin ich körperlos?

Cyborg: Welche Gefühle lösen meine Stimme in dir aus? Habe ich einen
Akzent? Wie klingt meine Stimme?

Monster: Ist mein Rhythmus angenehm? Was fühlst du?

Narrator: What do you see when you hear my voice? Do I have a face? Or a
body?

Cyborg: Am I immaterial? Do I have an accent?

Monster: How does my voice sound? Is my rhythm pleasant? What do you
feel?

Narrator: Τι βλέπεις όταν ακούς τη φωνή μου; Έχω πρόσωπο; Έχω σώμα;
Μήπως είμαι ασώματο; Μιλάω με προφορά;

Cyborg: Πώς ακούγεται η φωνή μου; Είναι ο ρυθμός μου ευχάριστος;

Chor: Τι αισθάνεσαι;
(Herzschlag)/ (Digitale Geräusche)

Zwischen Materialität und Immaterialität

Cyborg: Diese Stimme existiert in der Immaterialität.
Ihren Ursprung hat sie jedoch in meinem organischen Körper.
Genau in diesem Moment existiert die Stimme in der Immaterialität.
Ebenso wie im Körper der Personen, die zuhören.

Narrator: Freya Jarman schreibt: The voice „must make the journey from my
body to yours and exists at some point in this no man’s land.
(Jarman-Ivens 2011: 3) (*Bienen*)

Monster / Monsterchen: Bodies and Voices.
A no man’s land. (*Digitale Geräusche*)

(*Wasserplätschern*) / (*Grillen*)

Narrator: (*Granularverzögerung*) Die Existenz dieser Stimme ist eine Ko-Pro-
duktion unterschiedlicher Körper, physikalischer Gesetze, tech-
nischer Mittel und körperloser Räume.

(*Echo*) Die Stimme, sie wandert. Vom Körper, zur Schallwelle in
der Luft. Von der Schallwelle, zum elektrischen Impuls. Vom elek-
trischen Impuls, zum digitalen Signal.

(*Granularverzögerung*) Bearbeitet. Vervielfältigt. Gespeichert.

(*Echo*) Vom digitalen Signal zurück zur Schallwelle. Von der Schall-
welle in einen Körper (vgl. Jarman-Ivens 2011).

Cyborg / Narrator: (*Echo*) Die Existenz dieser Stimme beruht auf mehrmaligen Trans-
formationsprozessen. Diese Stimme, hat sie noch einen klaren
Ursprung?

Monsterchen: (*Bienen*) (*Echo*) Cyborg.

Cyborg: Zwischen Körper und Sprache: die Stimme.

Queere Stimmen: SOPHIE [11:40 – 15:35]

(synthetisches Klavier) / (Vogelzwitschern)

Cyborg: *(distanziert)* Wer bist du? Wer bist du?
Wer ist SOPHIE?

Narrator: Wer ist SOPHIE? Zahlreiche Menschen spekulierten über die Identität der Person, die unter diesem Namen elektronische Musik mit experimentellen Klängen und hochgepitchten Vocals veröffentlichte und an Beliebtheit gewann. Eine Ikone des Elektro- und Hyperpop (vgl. Stoppa 2018; Böttcher 2021).

Cyborg: Im Interview Magazin 2017 erläutert SOPHIE, sich für die Begegnung zwischen Mensch und Maschine zu interessieren. Technologie und Emotionalität würden sich ergänzen, anstatt ausschließen (Pasori 2017).

Narrator: Sophie Xeon nutzt transhumanistische Motive und Technik für künstlerische und (trans-)identitäre Selbstentfaltung, in der das Selbst als grenzenlos wandelbar erscheint. Durch die Verschmelzung von Organismus und Maschine über Soundästhetik, technische Modifikation und Textinhalte fördert SOPHIE die Normalisierung von Hybridität und lässt uns von einer Post-Gender Welt träumen (vgl. Clement 2024, Jones 2024, Williams 2021). Einer Cyborg- Existenz.

Cyborg: Zum Geheimnis um die eigene Identität sagt SOPHIE im Interview Magazine 2017: Es sei nie die Absicht gewesen anonym zu sein, sondern sich selbstbestimmt so zu präsentieren, wie es sich gut anfühlt.

Narrator: Denn in „It’s Okay to Cry“, der ersten Single des 2018 erschienenen Albums Oil of Every Pearl’s Un-Insides singt SOPHIE nicht nur über Verletzlichkeit, sondern zeigt sich zum ersten Mal selbst im Musikvideo und singt ohne Pitch- Modulation.

Im ARTE Tracks Interview 2018 erklärt SOPHIE Lust gehabt zu haben, den eigenen Körper als Material des Ausdrucks zu nutzen (Stoppa 2018: 4:30-4:42).

SOPHIE stellt im Lied "Infatuation" auf Oil of Every Pearl's Un-In-sides eine Frage:

Cyborg: "Who are you?
Deep down" (Believe & SOPHIE 2018).

Narrator: Während wir dem Dialog der zärtlichen Stimmen von Cecile Believe und SOPHIE in gepitchten oder flüsternden Versionen folgen, bleibt es mehrdeutig, wer oder was mit Faszination und Verliebtheit erforscht wird. Handelt es sich um eine andere Person, oder doch um die Entdeckung der eigenen Identität, was als himmlisch und tödlich (Believe & SOPHIE 2018), also euphorisierend und gefährlich zugleich, bezeichnet wird.

(flüsternd) Wer bist du?

Die Stimme zwischen Körper und Sprache [15:30 – 18:00]

(Flussrauschen)

Narrator: Ich frage, was ist die Stimme?

Monsterchen: Who are you? (*Digitale Geräusche*) / (*Bienen*)

Cyborg: „Gleich einem Fingerabdruck lässt sich die Stimme sofort erkennen und identifizieren“ schreibt Mladen Dolar (2014: 33).

(Grillen)

Narrator: Die Stimme ist persönlich, hat ihren eigenen Klang.

Monsterchen: Who are we? (*Digitale Geräusche*)
Wir sprechen, wie wir uns wohlfühlen. (*Bienen*)

Narrator / Cyborg: Sie kommt aus einem Körper, doch sie ist mehr als ein Körperprodukt.

Monsterchen:	Materialität und Immaterialität. Körperlich und Körperlos.
Narrator:	Die Stimme ist mehr als ein Sound, denn sie zielt auf eine Bedeutung (Dolar 2014: 26).
Chor:	Ich erhebe meine Stimme, um zu erkunden, was die Stimme ist. (<i>Digitale Geräusche</i>) Die Stimme ist mehr als ein Sound. (<i>Wasserplätschern</i>)
Monsterchen:	(<i>Wasserplätschern</i>) Mehr als ein Sound.
Narrator:	Die Stimme trägt Bedeutung, doch sie ist mehr als Vermittlerin von Sprache und Wort.
Monsterchen:	(<i>Herzschlag</i>) Akzent. Intonation. Klangfarbe (vgl. Dolar 2014). Pitch. (<i>Wasserplätschern</i>)
Chor:	Die Stimme existiert in Zwischenräumen! (synthetische Melodie)
Monsterchen:	Mehr als Sprache und Wort. (<i>Digitale Geräusche</i>)
Narrator:	(<i>Wasserplätschern</i>)
Cyborg:	In „Queer Voices“ schreibt Freya Jarman: „The (material) voice can be a mediator between body and language; it gives language meaning, in its inflections, its speed, its accent, its bodiliness, but it is also an object apart from language“ (Jarman-Ivens 2011: 4).
Narrator:	(<i>Echo</i>) Wer bin ich? Who am I?
Monster:	(<i>Echo</i>) (<i>pitch</i>) Ποιο είμαι;
Narrator:	Mladen Dolar schreibt in „His Master’s“ Voice“ über die Politik der Stimme. (<i>Wasserplätschern</i>)

Narrator / Cyborg: Die Stimme hat einen „rituelle[n] Charakter“, eine „symbolische Macht“, die sich durch ihre „performative Kraft“ entfaltet (Dolar 2014: 145f.)

Chor: Höre meine Stimme! (*synthetische Melodie*)

Geschlechtliche Zuschreibungen [18:00 - 20:20]

Narrator: (*Vogelgezwitscher*)
Die Stimme ist voll von Bedeutung und Bedeutungszuschreibungen, die kulturell produziert werden (vgl. Dolar 2014; Jarman-Ivens 2011). (Digitale Geräusche) (Bienen)

Diese Stimme kommt aus einem Körper und transformiert sich. Die Stimme überschreitet die Grenzen der Körperlichkeit.

Diese Stimme dringt in den hörenden Körper ein und transformiert sich.

Genau in diesem Moment hat die Stimme keinen Körper, und trotzdem konstruieren Zuhörende diesen (vgl. Jarman-Ivens 2011).
Warum?

Monsterchen: (*Vogelgezwitscher*) / (*Flussgeräusche*)
Bedeutungszuschreibungen!

Narrator: Welche Informationen verbirgt die Stimme jenseits des Wortes?
Ich telefoniere mit einer unbekannten Person. Das Telefonat ist freundlich und hilfreich. Zum Schluss verabschiedet die Person mich mit Frau.

Monsterchen: Tschüss Frau X.

Narrator: Ein Stich. (*schneller Herzschlag*)

Narrator / Monster / Ich bin keine Frau.

Cyborg: Das ist nicht meine Bezeichnung.

Narrator: Das Ereignis wundert mich nicht, doch es tut trotzdem weh. Ich verstehe es, doch ich wünschte es wäre anders.

(Vogelgezwitscher) / (Flussgeräusche)

Narrator: Wie lernen wir zu sprechen?
Welche Zuschreibungen geben wir Stimmen und Körpern?
Und Warum?

Chor: My voice is more than my gender!
My gender is more than my voice! *(Digitale Geräusche)*
The voice is genderless! *(Wasserplätschern)*

Narrator: „[The voice] is genderless, but [it's] gendered by listeners“, schreibt Freya Jarman (Jarman-Ivens 2011: 161). *(Flussgeräusche)*

Queere Stimmen: Dorian Electra [20:20 – 22:35]

(sphärischer Sound)

Narrator: Wie binäre Vorstellungen von Geschlecht konstruiert und mit Stimme verbunden werden, parodiert Dorian Electra in deren Song „Man to Man“ auf dem 2019 erschienenen Album „Flamboyant“ (vgl. Fery 2024).
(Arpeggiator)

Darin fordert die nicht-binäre, genderfluide Person hypermaskuline Männlichkeitsbilder zum Kampf heraus, entlarvt sie als Schauspiel und besiegt sie mit queerem Stolz. Wahre Stärke bestehe zum Beispiel darin, sich verletzlich zeigen zu können, singt Dorian im Refrain und fordert anschließend auf, Queerness in Männlichkeit herein zu lassen: „You gotta let me in“ (Electra 2019).

(Beat)

Die eigene Stimme verwendet Dorian vielseitig: Neben technischer Modulation wie Pitch-Shifting, wird mit Resonanz, Dynamik oder Intonation gespielt (vgl. Fery 2024). *(Arpeggiator)*

Geschlechtliche Stereotype werden somit nicht nur visuell und lyrisch, sondern auch vokal aufgebrochen, deren Absurdität hervorgehoben und gleichzeitig queere Identität gefeiert.

In einem Billboard Interview von 2019 sagt Dorian Electra dazu singemäßig: „Masculinity and femininity are funny, as is the idea that they’re polar opposites. Queerness is an awareness that you are [...] outside of some set of social norms. Being outside allows you to see the frivolousness of it” (Russel 2019).

Dorian verhandelt Geschlecht als Performance (vgl. Butler 1991), ein fragiles Konstrukt, und sieht die queere Position als Potenzial, dies zu erkennen und (*robotisch*) damit zu spielen.

(*Digitale Geräusche*)

Die Stimme im Dazwischen [22:35 – 24:50]

(*Herzschlag*)

Chor:

Deconstruct your ideas about gender and the voice!

(*Wasserplätschern*)

Narrator:

Zwischen Sprache und Körper eröffnet sich ein Raum der Performativität, der über die Stimme verhandelt wird. Denn die Stimme trägt, selbst wenn sie körperlos erscheint, immer etwas Körperliches mit sich – und wird dadurch zu einem Ort, an dem Geschlecht und geschlechtliche Zuschreibungen ausgehandelt werden (vgl. Butler 1991; Cusick 2000, Dolar 2014, Jarman-Ivens 2011).

(*Digitale Geräusche*)

Chor:

My voice is more than my gender! My gender is more than my voice!
My voice can be part of my gender! My gender can be part of my voice.

Chor:

Deconstruct your ideas about gender and the voice!

Narrator:

Be aware and let me in! (*Bienen*)

Monsterchen:

Glitch, Glitch, Glitch. Queer voices are a glitch.

Who are you? Uncategorizable. (*Digitale Geräusche*) / (*Wasserplätschern*)

Monster / Monsterchen:

(*Meeresrauschen*)

Bodies. Voices. Language.

A no-man’s land.

(Digitale Geräusche)

Narrator: Die Stimme zwischen Materialität und Immaterialität. Zwischen Körper und Sprache. *(Digitale Geräusche)*
An ihren Ursprung gebunden und zugleich losgelöst.

In Körpern. Zwischen Körpern. Jenseits des Körperlichen. *(Digitale Geräusche)*

Es ist „ein Bereich der Unentscheidbarkeit [...], des Zwischenbeidem, ein Dazwischenliegen, das sich [...] als eine der vorrangigen Eigenschaften der Stimme erweist“ erläutert Mladen Dolar in „His Masters Voice“ (Dolar 2014: 22).

Monsterchen: Cyborgs. Hybridität.

Narrator: Auch Freya Jarman kommt zu diesem Schluss und verbindet die uneindeutige Eigenschaft der Stimme mit Queerness:

„[T]he voice is a slippery beast and already potentially queer in this way“ (Jarman-Ivens 2011: 19).

(Meeresrauschen)

(Digitale Geräusche)

II. Teil 2: Die (queere) Stimme zwischen Unterdrückung und Selbstermächtigung [24:50-37:50]

Überleitung: Vergangenheit prägt Gegenwart und Zukunft [24:50 – 26:00]

(Herzschlag) / (Regen) / (Donner)

(synthetische Klangkulisse)

Witch:

(Lachen)

Turn back time.

Turn back time.

Cyborg:

Where do they come from? *(Donner)*

Those ascriptions? *(Hexenlachen)*

These hierarchies? Dualities?

Monster / Witch:

Old myths, shaping past, present and future.

What happens if men invade a no-man's land? (*Donner*) (*mechanische Melodie*) (*Herzschlag*)

Die hegemoniale Unterdrückung queerer und weiblicher Stimmen [26:00 – 31:30]

- (Regen) / (entfernter Donner)*
- Narrator:** Die hegemoniale Unterdrückung queerer und weiblicher Stimmen.
- (Grillen)*
- Cyborg:** Vom Dazwischen zur Dualität.
Vergangenheit. Gegenwart. Zukunft. Stimme.
Natur. Technik. Mensch.
Mit welchen Worten wurden Stimmen und Körper beschrieben?
- Narrator:** Die Stimme. Das Wort. Der Körper.
Donna Haraway fragt im Cyborg Manifest:
- Cyborg / Narrator:** *(Wasserplätschern)*
Sind „die organischen, hierarchischen Dualismen, die den
"westlichen" Diskurs seit Aristoteles regulieren, noch immer
gültig?“ (Haraway 1995: 51). *(Grillen)*
- Narrator:** Welche Dualismen regulieren den Diskurs der Stimme?
- Der Dualismus der hegemonialen Unterdrückung*
(Meeresrauschen)
- Narrator: / Monsterchen:** Dualismus. Entweder- Oder. Gegensatz.
- (Regen) / (Vogelgezwitscher)*
- Monster:** Stimme oder Sprache.
Zoe oder bios (vgl. Dolar 2014). (*Donner*)
- Narrator:** Laut Mladen Dolar unterscheidet Aristoteles zwischen „[Dem]
nackte[n] Leben“, oder „[dem] Leben in Gemeinschaft“ (Dolar 2014
143). Die bloße Stimme markiere „de[n] tierische[n] Teil des Men-
schen“ (Dolar 2014: 143), während Sprache zum Ausdruck des kul-
turellen, des politischen, des regulierten werde.
- (synthetische Klangkulisse)*

Monsterchen:	Die nackte Stimme. Ein wildes Tier. (<i>Digitale Geräusche</i>)
Narrator:	(<i>Herzschlag</i>) Entweder Tier oder Mensch? Entweder Natur oder Kultur? Entweder Stimme oder Sprache? Entweder Frau oder Mann? (<i>leiser Donner</i>) / (<i>Biene</i>)
Cyborg:	Aber mit welcher Stimme sprach Aristoteles seine Worte? (<i>Digitale Geräusche</i>)
Chor:	Die Philosophie hat eine Stimme! Die Stimme ist nicht mitgedacht (vgl. Dolar 2014: 26). (<i>Digitale Geräusche</i>) Viva voce! (<i>Wasserplätschern</i>) / (<i>Digitale Geräusche</i>)
Cyborg:	Die Stimmen der Philosophie vermittelten folgende Worte:
Philosophie:	The Pythagorean Table of Opposites (vgl. Carson 1995). (<i>Bienen</i>) Male and Female. At Rest and in Motion. Straight and Curved. (<i>Digitale Geräusche</i>) Light and Dark. Good and Evil. (<i>Digitale Geräusche</i>) Limited and Unlimited. Entweder das Eine,-oder das Andere. (<i>Donner</i>) (<i>Hexenlachen</i>) (<i>Regen</i>)
Cyborg:	(<i>Flussrauschen</i>) Auf wessen Fragen antwortet die Philosophie? Mit welcher Stimme?
Monsterchen:	Die Stimme ist im Hintergrund. Solange sie sich innerhalb ihrer konstruierten, hierarchischen Ordnung bewegt (vgl. Butler 1991, Stryker 2024). (<i>Grillen</i>)
Narrator:	Anne Carson (1995) erläutert in „The Gender of Sound“ wie sich die Abwertung von Weiblichkeit innerhalb der dichotomen Geschlechterordnung seit der Antike in der Regulierung der Stimme widerspiegelt. Sie schreibt:

Cyborg / Monster:	„Aristotle tells us, that the highpitched voice of the female is one evidence of her evil disposition, for creatures who are brave and just have large deep voices“ (Carson 1995: 119). (<i>Hexenlachen</i>)
Narrator / Cyborg:	(<i>synthetische Klangkulisse</i>) Phi-lo-so-phië. Di-cho-to-mie.
Cyborg:	Die Stimmen der Philosophie regulieren die Stimme wie folgt:
Philosophie:	Highpitched is evil is female. (<i>Hexenlachen</i>) Lowpitched is brave is male (vgl. Carson 1995). (<i>Regen</i>) The Pythagorean Table of Opposites.
Monster:	Philosophie. Dichotomie. (<i>Donner</i>)
Philosophie:	The voice as proof of evil disposition. (<i>Hexenlachen</i>)
Monsterchen:	(<i>Atem</i>) / (<i>Digitale Geräusche</i>) Animalistic creatures in the dark. High-pitched howling at the moon. Spine-chilling shivers. (<i>Bienen</i>) Voices without words. A witch`s curse. (<i>Hexenlachen</i>)
Queere Stimmen: Arca`s Hexe [31:30 - 33:50]	
Witch:	Der Fluch einer Hexe. (<i>synthetisches Piano</i>)
Monsterchen / Hexe:	(<i>gegenseitig wiederholend</i>) Witches. (<i>Hi-Hat</i>) Monsters. (<i>Hi-Hat</i>) Cyborgs. (<i>Hi-Hat</i>) Witches. (<i>Hi-Hat</i>) Witch.
Narrator:	„[S]eductive, elective, and protective“ (Arca & No Bra 2021), beschreibt die nicht-binäre, transfeminine venezolanische Künstlerin Arca ihre Hexe mit robotisch verzerrter Stimme im Song „Witch“. Während die Phrase wie ein Mantra wiederholt wird, trägt ein stockendes Piano zur beschwörenden Atmosphäre bei.

In höherer, verzerrter Stimmlage bezieht sie sich im nächsten Wiederholungsblock direkt auf misogynie sowie transfeindliche, trans-misogyne Gewalt (vgl. Arca & No Bra 2021, James 2021).

Arca benennt den Prozess der Abjektion (vgl. James 2021, Kristeva 1982), der sich in Begriffen wie dem der Hexe zeigt. Queere Existenz und Weiblichkeit soll abgewertet und kontrolliert werden.

Zum Monster gemacht und als Bedrohung inszeniert, eine Projektionsfläche für Ängste, Fantasien und Begehren (vgl. Cohen 1996). Ein Akt der Entmenschlichung, der besonders trans* Personen trifft, die mit Normen binärgeschlechtlicher Verkörperung brechen (vgl. Stryker 2024: 145, 147).

(Hi-Hat)

Arca's Hexe ist eine mehrdeutige Figur, die sich zwischen Begehren und Anziehung, Abwertung und Gewalt, sowie Selbstermächtigung und Stärke bewegt.

Während Leid und Schmerz durch gesellschaftliche Abwertung in „Witch“ aktiv Raum gegeben wird, wirkt die weichere Soundatmosphäre wie eine Umarmung.

Arca bekennt sich zur Sphäre der Monster und Hexen, die am Ende des Stücks transzendieren: Die Stimme verschwindet in der Ferne, *(Hall)* in der sie in einem endlosen Raum widerhallt.

Misogyne Mythen [33:50 - 35:55]

	<i>(Wasserplätschern)</i>
Cyborg:	Die Stimme und Geschlecht. Abwertung von Weiblichkeit sowie Abwertung aller Abweichung von normativen Geschlechtseinstellungen (vgl. Carson 1995, Stryker 2024).
Narrator:	Die Stimme und Identität. Reguliert durch misogynie, heteronormative Mythen, die sich in der Vergangenheit und Gegenwart normalisiert haben. Anne Carson beschreibt, wie sich diese Mythen in literarischen Texten zeigen: <i>(Vogelschwarm)</i>
Monster:	„[T]he heartchilling groan of the Gorgon“, „the deadly voice of the Sirens“ (Carson 1995: 120). <i>(Drums)</i> The „horrendous voices“ (Carson 1995: 120) of the Furies. <i>(Drums)</i>

„[T]he [...] babbling of Cassandra“ (Carson 1995: 120). (*Drums*)

Narrator: The savage, wild, disorderly sounds of Nausikaa and her friends (Carson 1995: 125). (*Drums*)

Cyborg: The „otherworldly echo of women shrieking in the wolfthickets“ (Carson 1995: 125). (*Drums*)

Monster: Die Stimmen der Philosophie sind inzwischen körperlos geworden, doch noch heute dringen ihre Worte in unsere Körper ein. (*Regen*) / (*Donner*)

Philosophie: Close your mouth. The devil shouldn't come out!

Chor: Close your mouth! The devil shouldn't come out! Close your mouth! The devil shouldn't come out. Your mouth needs a door and Philosophers hold the key. (*Donner*)

Monsterchen: (*Herzschlag*)
Madness and Witchery and Bestiality. The madness and witchery and bestiality and wilderness and monstrosity of the highpitched voice, the female, the queer, the everything in-between and beyond. (*Digitale Geräusche*)

Die Zeit des Versteckens ist vorbei. Cyborgs, Monster und Hexen vereinen sich in voller Stärke!

Queere Stimmen: Arca's Bruja [35:50 - 37:50]

(*Drums*)

Narrator: „Brujita de las buenas“ (Benza & Arca, 2021), singt Arca im Song „Bruja“ in dem sie Anziehung und Erotik unverblümt zum Ausdruck bringt und mit Dominanz und Verführung spielt. Die queere Community spricht sie aktiv an, feiert Weiblichkeit und betont die Schönheit von trans* Frauen und transfemininen Personen.

(*Drums*) Arca fordert zur Bewegung, zur Feier, zum Tanz auf. Im Opener des 2021 erschienenen KicK iii Albums entfaltet sich pure

Selbstermächtigung durch treibende Beats, verzerrte Klänge, Rap-Elementen und kraftvollen Schreien. (*Drums*)

Das Album Cover konfrontiert mit Monstrosität, die als Quelle der (transformativen) Kraft inszeniert wird: Arca mit zwei Köpfen und Flügeln als Herrscherin über Skelette (vgl. Matthews 2022, Stryker 2024: 146). (*synthetische Klänge*) (*Drums*)

Während im Song mit englischem Titel „Witch“ das mehrdeutige Motiv zwischen Abwertung und Aneignung als vordergründig erscheint, konzentriert sich der spanischsprachige Track auf Empowerment. Die Hexe und Monstrosität als affirmative Selbstbezeichnung (vgl. Stryker 2024): kraftvoll und erotisch, aber auch gefährlich und frei von Unschuld.

Arca erzählt eine Emanzipationsgeschichte zu Selbstakzeptanz und nutzt dafür hybride Metaphorik der Monster und Cyborgs. Eine Transformation voller Mehrdeutigkeit und Wandelbarkeit (vgl. Jones 2024, Matthews 2022). Die Befreiung aus patriarchalen, (post-)kolonialen, heteronormativen Regulierungsversuchen. (*Drums*)

III. Abschluss: Queere (musikalische) Stimmen, Cyborgs und Hybridität als Widerstand [37:50 – 47:48]

Die Monster [37:50 – 39:50]

(*Meeresrauschen*) / (*Digitale Geräusche*)
(*Vogelgezwitscher*)

Narrator: Jeffrey Jerome Cohen (1996) schreibt in „Monster Theory“ über die Kultur der Monster: (*Digitale Geräusche*) / (*Bienen*)

Monster: (*Flussgeräusche*)(*Grillen*)
„The Monster Is the Harbinger of Category Crisis“ (Cohen 1996: 6).
„[T]hey are disturbing hybrids“ that “resist attempts to include them in any systematic structuration“ (Cohen 1996: 6). (*Digitale Geräusche*)

Monsterchen: Glitch. Glitch. Glitch. Queer voices are a glitch. (*down-pitched*) Uncategorizable and Limitless. (*Bienen*)

Narrator:	Monstrosität als Abjektion. Eine Projektion von Ängsten, Furcht und verbotenen Begierden, die kulturell produziert wird (Cohen 1996: 6). (<i>Grillen</i>)
Monster:	(<i>Echo</i>) Die Konstruktion normativer Grenzen. (<i>Digitale Geräusche</i>)
Narrator:	Alles von einer etablierten Norm Abweichende wird zur potenziellen Gefahr für die herrschende Ordnung. (<i>Hexenlachen</i>) / (<i>Digitale Geräusche</i>) / (<i>Bienen</i>)
Monster:	(<i>Echo</i>) Zum Monster. Abwertung, um zu kontrollieren (vgl. James 2021).
Chor:	Cyborgs und Monster verweigern sich der Kategorisierung! (<i>Digitale Geräusche</i>)
Monsterchen:	Grenzüberschreitung. (down-pitch) Monster bedrohen die hegemoniale Ordnung. (<i>Digitale Geräusche</i>)(<i>Wasserplätschern</i>) A „Lawbreaker“(Cohen 1996: 16). (<i>Donner</i>)
Monster:	Slippery Beasts. A Glitch.
Queere musikalische Stimmen als Widerstand gegen hegemoniale Unterdrückung [39:50 - 45:05]	
Chor:	(<i>Meeresrauschen</i>) Queere musikalische Stimmen als Widerstand gegen hegemoniale Unterdrückung! (<i>synthetische Klangkulisse</i>)
Narrator:	Die gesetzlose Stimme. Mladen Dolar beschreibt in „The Object Voice“:
Cyborg:	„For the core of the danger is the voice that sets itself loose from the word, the voice beyond logos, the lawless voice“. (Dolar 1996: 18). (<i>synthetische Melodie</i>)
Narrator:	Die gesetzlose Stimme. (<i>Digitale Geräusche</i>) (<i>Flussrauschen</i>) Beim Gesang tritt die Stimme in den Vordergrund und verwäscht das Wort.

Die Gesangsstimme ist eine Bedrohung für die natürlichen und menschengemachten regulierenden Gesetzmäßigkeiten der Stimme (Dolar 1996, 2014).

Monsterchen:	<i>(down-pitch)</i> Jenseits von Logos. <i>(Vogelschwarm)</i> Das Wilde, das Natürliche, das Tierische. Der Weiblichkeit zugeschrieben (vgl. Carson 1995). <i>(Digitale Geräusche)</i>
Cyborg:	The singing voice. <i>(Digitale Geräusche)</i> A danger to hegemonic regulations.
Monsterchen:	Full vocal range. Unlimited. Strong and Vulnerable.
Narrator:	Zwischen den Körpern der Singenden und Hörenden. Die Stimme schafft eine intime Verbindung (Clement 2024, Jarman-Ivens 2011)
Monster:	Körperlich und körperlos. Materiell und immateriell. An den Ursprung gebunden und gleichzeitig losgelöst (vgl. Jarman-Ivens 2011). <i>(Herzschlag)</i> Ein Dazwischen. <i>(Digitale Geräusche)</i> <i>(Synthetische Melodie)</i>
Narrator:	Die Stimme und Musik als Werkzeuge der Grenzüberschreitung und des Ausdrucks (vgl. Clement 2024; Haraway 1995; Jarman-Ivens 2011). <i>(synthetische Melodie)</i> Ein Zwischenraum der Performativität, in dem Narrative über Geschlechtlichkeit und Identität ausgehandelt werden. <i>(Bienen)</i>
Monsterchen:	Mythos und Werkzeug (vgl. Haraway 1995). <i>(Digitale Geräusche)</i>
Chor:	Queer artists break dominant narratives. <i>(Donner)</i>
Monster:	Monstrosity is beautiful. It is powerful. <i>(Hexenlachen)</i> / <i>(Bienen)</i>
Cyborg / Hexe:	<i>(Echo)</i> My identity is limitless. <i>(Digitale Geräusche)</i> <i>(Wasserplätschern)</i>
Narrator / Cyborg:	Wandelbarkeit und Mehrdeutigkeit, statt dichotome Ordnung. <i>(Digitale Geräusche)</i> / <i>(Grillen)</i>

Die musikalischen Beispiele zeigen, wie queere Musizierende hierarchische Grenzziehungen verwischen und die eigene hybride, fluide Identität feiern (vgl. Jones 2024). (*Wasserplätschern/Digitale Geräusche*)

Monsterchen: Eine Performance. (*high-pitched*) Absurd- überdreht. (*low-pitched*) Verzerrt-mechanisch. Sensibel- verletzlich.

Cyborg: (*Meeresrauschen*)
Vocal technologies expand the possibilities to push the voice beyond the bodily, to break constructed binaries and undermine naturalness (vgl. Clement 2024: 30). (*Digitale Geräusche*)

Monsterchen: (*Herzklopfen*)
A voice beyond concepts of naturalness and authenticity. (*Digitale Geräusche*) Pitch-shifting, Auto-Tune (*Digitale Geräusche*). Vocoder (Clement 2024). (*Digitale Geräusche*) A cyborg.

Cyborg: (*Transmission*) Hallo? (*distanzierend*) Hallo?

Narrator: (*Bienen*)
Stimme und Technologie. (*Grillen*)
Alles wird unbestimmter. (*pitched*) Alles wird unbestimmter (vgl. Clement 2024).

Monsterchen: Destabilisierung. Ein Glitch (vgl. Russel 2020). Cyborg- Hybridität. (*Wasserplätschern*)

Cyborg / Narrator / Monster: Digital Queering (Waugh 2017). (*Digitale Geräusche*)
Ein Kollaps der Grenzziehung (Clement 2024: 48). Materialität und Immaterialität. Virtualität und Physikalität. (*Flussrauschen*) Real und nicht real. Authentisch und unauthentisch. Mensch, Natur, Maschine.
Ein Kollaps. (*Digitale Geräusche*)

Chor: Queer artists perform their identity, with their own narratives, their own vocal technologies. (*Donner*)

Queer Joy is Resistance. (*Digitale Geräusche*) Gender- Euphoria.

(Wasserglucksen)(Melodie)

Monster:

(Wasserglucksen)

In-Between. And instead of or. The ambiguity of the voice. The ambiguity and fluidity of identity. The ambiguity of reality. The ambiguity of performance (vgl. Lee 2020). *(Bienen)*

Monster / Cyborg:

Ambiguity disrupts power structures (Jones 2024: 35).
(Vogelschwarm)

Ende: Die (queere) Stimme und die Cyborgs [45:05 - 47:48]

(synthetische Klangkulisse)

Cyborg:

Die queere Stimme und die Cyborgs. *(synthetische Melodie)*

Narrator:

Die Stimme, ein widersprüchlicher Raum zwischen Unterdrückung und Selbstermächtigung. *(Wasserplätschern)*

Von Zuschreibungen und Regulierungen, bis zur Aneignung und selbstbestimmten Nutzung. *(Digitale Geräusche)*

Queere Musizierende erforschen hybride Identität und verschieben hierarchische Grenzen. Hybridität wird zum emanzipativen Potenzial: Affirmative Selbstermächtigung, Selbstbestimmung und Akzeptanz.

Cyborg / Narrator:

Technologien als Werkzeuge für neue Mythen.
Mythen als Werkzeuge für Technologien.

(Meeresrauschen)

Chor:

Wie sind schon längst alle zu Cyborgs geworden. *(Digitale Geräusche)*
(Synthetische Melodie)

Narrator:

Doch trotz allem klingen die Stimmen auch in kapitalistischen Produktionsmaschinen mit: kommerzieller Erfolg, Kapitalinteressen, *(Chor)* Zugangsmöglichkeiten.

Die Stimme transformiert, bleibt dabei aber mehrdeutig. *(Wasserplätschern)*

(Meeresrauschen)

Cyborg:

Let's use the ambiguity of the voice. The ambiguity of identity. Embrace complexity. Embrace Hybridity. *(synthetische Melodie)*

Let's be a category crisis: Shape-shifting, border-crossing, with joy
and responsibility. (*synthetische Melodie*)
Let's transform together. Break free.

(*Meeresrauschen*) / (*Vogelschwarm*) / (*Digitale Geräusche*)

Literaturverzeichnis

- Arca & No Bra. 2021. Witch (feat. No Bra) [Song]. Auf *Kick iii*. XL Recordings.
- Believe, C. & SOPHIE. 2018. Infatuation [Song]. Auf *Oil of Every Pearl's Un-In-sides*. MSMSMSM / Future Classic / Transgressive.
- Benza, D., & Arca. 2021. Bruja [Song]. Auf *Kick iii*. XL Recordings.
- Böttcher, Martin. 2021. Zum Tod der Musikproduzentin SOPHIE: „Botschafterin einer Generation“ [Interview mit Christoph Möller] [Radiosendung]. *Deutschlandfunk Kultur*. <https://www.deutschlandfunk-kultur.de/zum-tod-der-musikproduzentin-sophie-botschafterin-einer-100.html>
- Butler, Judith. 1991. *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Carson, Anne. 1995. *Glass, Irony and God*. New York: New Directions.
- Clement, Chananja. 2024. „Let's leave our bodies“: *Vocal somatechnics and queer identity in hyperpop and lo-fi folk* [Masterarbeit, Utrecht University, Department of Media and Culture Studies]. Utrecht University Repository. <https://studenttheses.uu.nl/handle/20.500.12932/47598>
- Cohen, Jeffrey Jerome. 1996. Monster culture (seven theses). In Jeffrey Jerome Cohen (eds.), *Monster Theory: Reading Culture*, 3–25. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Cusick, Suzanne G. 2000. On musical performances of gender and sex. In Elaine Barkin & Lydia Hamessley (eds.), *Audible Traces*, 25–49. Zürich: Carciofoli.
- Dolar, Mladen. 1996. The Object Voice. In Renata Salecl & Slavoj Žižek (eds.), *Gaze and Voice as Love Objects*, 7–31. Durham, NC: Duke University Press.
- Dolar, Mladen. 2014. *His Master's Voice. Eine Theorie der Stimme*. Berlin: Suhrkamp.
- Electra, Dorian. 2019. Man to Man [Song]. Auf *Flamboyant* [Eigenveröffentlichung].
- Fery, Anton. 2024. Genderfluid voice(s): Zur stimmlichen und körperlichen Inszenierung von Geschlecht in Dorian Electras Man to Man. *anwesenheitsnotiz* 13. <https://anwesenheitsnotizen.wordpress.com/heft-13-fruhjahr-2024/anton-fery-genderfluid-voices-zur-stimmlichen-und-korperlichen-insze->

- nierung-von-geschlecht-in-dorian-electra-man-to-man/
- Haraway, Donna. 1995. Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In Donna Haraway (eds.), *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*, 33–72. Frankfurt a. M. / New York: Campus.
- Haraway, Donna. 2018. *Unruhig bleiben: Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*. Frankfurt a. M. / New York: Campus
- James, Julie. 2021. Refusing abjection: Transphobia and trans youth survivance. *Feminist Theory* 22.1: 109–128.
- Jarman-Ivens, Freya. 2011. *Queer Voices: Technologies, Vocalities, and the Musical Flaw*. London: Palgrave Macmillan.
- Jones, Phoebe M.M. 2024. *Identity in excess: Trans identities expressed through hyperpop*. [Masterarbeit, University of North Carolina at Greensboro]. UNCG Institutional Repository. <https://libres.uncg.edu/ir/listing.aspx?id=47631>
- Kristeva, Julia. 1982. *Powers of Horror: An Essay on Abjection*. New York: Columbia University Press.
- Lee, Gavin. 2020. Queer music theory. *Music Theory Spectrum* 42.1: 143–153. <https://doi.org/10.1093/mts/mtz019>
- Matthews, Ethan. 2022. KICK IT BACK! Arca and the Abject. *Tastemakers Music Magazine*. <https://www.tastemakersmag.com/articles/arca-and-the-abject>
- Pasori, Cedar. 2017. Pop wunderkind SOPHIE synthesizes human and machine voices. *Interview Magazine*. <https://www.interviewmagazine.com/music/sophie-its-okay-to-cry-interview>
- Russell, Erica. 2019. How Dorian Electra channels Camp & Queer Culture on their ‘whimsically self-aware’ Debut Album. *Billboard Magazine*. <https://www.billboard.com/culture/pride/dorian-electra-interview-flamboyant-debut-album-8520161/>
- Russell, Legacy. 2020. *Glitch Feminism: A Manifesto*. London / Brooklyn, NY: Verso.
- Stoppa, Nahuel. 2018. SOPHIE: the producer taking pop to the future (English Version / Interview) [Video]. *YouTube*. <https://www.youtube.com/watch?v=2ifh0tDrwBA>
- Stryker, Susan. 2024. My words to Victor Frankenstein above the village of Chamounix: Performing transgender rage. In McKenzie Wark (ed.), *When Monsters Speak: A Susan Stryker Reader*, 133–150. Durham, NC: Duke University Press.
- Waugh, Michael. 2017. „My laptop is an extension of my memory and self“: Post-internet identity, virtual intimacy and digital queering in online popular music. *Popular Music* 36.2: 233–251.

Williams, Patrick. 2021. Beyond the binary: Digital voices and transhumanist expression in SOPHIE's *Oil of every pearl's un-insides* [Master's project report, California State University, Long Beach]. *ProQuest Dissertations and Theses Global*. <https://www.proquest.com/openview/0f8bc52e-0ab038d75ffef71f52a8b4d4/1?pq-origsite=gscholar&cbl=18750&diss=y>